

Vorwort.

Die ungeheure Erschwerung aller Produktionsverhältnisse in den letzten Kriegsmonaten hat es mit sich gebracht, daß der vorliegende Jahrgang 1945 des „Compass“ nicht, wie gewohnt, im Dezember des Berichtsjahres oder im darauffolgenden Januar erscheinen konnte, sondern daß die Fertigstellung vielmehr eine sich über Monate erstreckende Verzögerung erfuhr. Knapp vor Kriegsende versuchten die nationalsozialistischen Behörden das damals bereits vorliegende, in diesem Bande enthaltene Material zu vernichten und durch Zerstörung aller Bestände dem „Compass“ sowohl die Weiterarbeit unmöglich zu machen, als auch eine übersichtliche Zusammenstellung der österreichischen Wirtschaft, wie sie das vergangene Regime bei seinem Sturze hinterließ, zu vereiteln. Diese Absicht der nationalsozialistischen Behörden mißlang: Material, Archive und Unterlagen des „Compass“ konnten im letzten Augenblick gerettet werden, so daß es nunmehr möglich ist, in dem vorliegenden Bande ein fast vollständiges Bild der Situation zu entwerfen, in der sich die österreichische Wirtschaft am Beginne des Jahres 1945, beziehungsweise am Ende der Naziherrschaft, befand.

Es ist klar, daß unter den gegebenen Umständen der Österreich-Band 1945 des „Finanz Compass“ nicht, wie sonst, die aktuellen Verhältnisse der österreichischen Wirtschaft widerspiegelt, die zum größten Teil in Trümmern liegt und nun in mühevoller Arbeit wieder aufgebaut werden muß; es ist aber ebenso klar, daß man für diesen Wiederaufbau einer Übersicht über alles das bedarf, was wirtschaftlich in Österreich in der letzten Zeit des nationalsozialistischen Regimes geschah, teils um Verantwortlichkeiten feststellen zu können, teils um das schwierige Werk der Trennung von künstlich Zusammengeschweißtem und der Wiedervereinigung von künstlich Getrenntem zu vollbringen in der Lage zu sein. Dadurch, daß der Compass-Verlag die Aufgabe übernahm und nach Kräften erfüllt hat, eine solche Übersicht zu bieten, hat er es gleichzeitig vermieden, in der stolzen Reihe der über mehr als dreiviertel Jahrhunderte sich erstreckenden Serie seiner Jahrbücher eine Lücke entstehen zu lassen, die sowohl von den sogleich ans Werk gehenden Wirtschaftspolitikern, wie auch von den künftigen Wirtschaftshistorikern gleich schmerzlich empfunden worden wäre.

Wir übergeben diesen Band der Öffentlichkeit im Vertrauen darauf, in absehbarer Zeit die Möglichkeit zu haben, in altgewohnter Weise das Bild einer auf neuen Grundlagen fußenden, der vollen inneren Gesundung entgegenreifenden österreichischen Wirtschaft zu bieten, die die Frucht eigener Arbeit und eigenen Fleißes und das stolze Ergebnis der wiedererrungenen Freiheit und Selbständigkeit des Landes sein wird.

Wien, im September 1945.

Die Redaktion.